

Namen + Notizen

Eine Spende über 5 000 Euro übergab die Hospiz-Stiftung Karlsbad-Waldbronn, vertreten durch Dore Dinkelmann-Möhring, Liselotte Lossau, Klaus Kaiser, Bürgermeister Rudi Knodel und Wilfried Ludwigs, an Helma Hofmeister und Hiltraud Röse (Leiterin Hospiz Arista) vom Förderverein Hospiz Ettlingen. Alle an der Arbeit für und im Hospiz „Arista“ Beteiligten dankten der Hospiz-Stiftung für das großzügige Engagement. Mit dieser Summe deckt die Stiftung die zehn Prozent Mindereinnahmen ab, die 2007 für die aus ihrem Einzugsgebiet stammenden Hospizgäste entstanden. Darüber hinaus werden mit dem Betrag auch die Aufenthaltstage der Hospizgäste aus der Gemeinde Marxzell bezuschusst. Die Restfinanzierung der Baukosten (1,4 Millionen Euro) ist durch ein zinsloses Darlehen der Deutschen Krebshilfe über 400 000 Euro gesichert, das ab Ende 2009 im Laufe von acht Jahren getilgt werden muss. Schwieriger ist dagegen die laufende Abdeckung des jährlichen Einnahmedefizites, das durch die gesetzlich geltenden Pflegesatzregelungen entsteht. Nach diesen Vorschriften werden die von den Kostenträgern festgesetzten Pflegesätze generell um zehn Prozent reduziert. Die fehlende Summe, so erwartet der Gesetzgeber, sind durch Spenden von Angehörigen, aus der Bürgerschaft und/oder Übernahmegarantien der Kommunen und Landkreise der entsprechenden Region aufzubringen. Da jedoch die festgesetzten Pflegesätze für die Hospize weder kostendeckend festgesetzt werden noch die regelmäßigen Kostensteigerungen der Betriebs- und Personalkosten berücksichtigen, ist der Betrag, der jeden Tag aufgebracht werden muss, noch wesentlich höher. Für die Hospizgäste selbst gilt, dass die Finanzierung eines Aufenthaltes im



DIE HOSPIZ-STIFTUNG Karlsbad-Waldbronn übergab durch Liselotte Lossau (links am Scheck) eine Spende über 5 000 Euro an Helma Hofmeister vom Förderverein Hospiz Arista. Foto: Schaudel

Hospiz auf keinen Fall ein Hindernis für eine notwendige Aufnahme bilden darf. Falls ein Hospizgast oder seine Angehörigen den aktuell unter fünf Euro pro Tag liegenden so genannten „Eigenanteil“ nicht aufbringen kann, übernimmt der soziale Kostenträger oder der Förderverein des Hospizes diesen gerne.

BNN